

Erfahrungsbericht Kyoto University 2025/2026

Ich wollte schon immer einmal nach Japan, leider hat es aber nie so richtig geklappt. Daher habe ich im Winter 2024 kurzfristig den Entschluss gefasst, mich doch noch auf einen Platz im Direktaustauschprogramm der FU zu bewerben. Kyoto war dabei meine erste Wahl, da es die Vorteile einer großen Metropole (Kyoto an sich ist nicht super klein und sehr nah zu Osaka) mit der Nähe zur Natur verbindet. Wie alles ablief und worauf man achten sollte, könnt ihr im nachfolgenden Erfahrungsbericht nachlesen.

Vorbereitung

Bevor ich mich überhaupt bei der FU beworben habe, habe ich natürlich erst einmal alle bereits existierenden Erfahrungsberichte einstudiert. Dabei wurde in älteren Berichten öfters erwähnt, dass man wohl zwei Empfehlungsschreiben bräuchte. Dies scheint sich geändert zu haben, da ich nur eines bei der KU hochladen musste (zwei zu haben kann sicherlich aber nicht schaden). An dieser Stelle muss ich auch ein großes Dankeschön an das International Office der FU Berlin geben. Hier konnte ich auch für die simpelsten Fragen immer kurz vorbeigehen und mir wurde immer geduldig, nett und hilfreich geantwortet. Auch per Email kam immer sehr schnell eine Antwort, falls ihr also Fragen habt, zögert nicht! Der Bewerbungsprozess an sich war relativ einfach (solange man einen Überblick über alle Fristen hat) und sowohl von der FU als auch von der KU wurde man immer über den aktuellen Status und die nächsten Schritte informiert. Die Beantragung des Visums geht in Berlin bei der Japanischen Botschaft sehr einfach und ohne Termin, die Bearbeitung dauert ca. 5 Werktage. Die Unterlagen zur Visumbeantragung bekommt ihr ungefähr einen Monat vor frühestmöglichem Einreisetermin, geht also am besten dann einfach direkt zur Botschaft.

Unterkunft

Die Unterkünfte an der KU sind ein zweiseitiges Schwert. Auf der einen Seite sind die Wohnheime sehr günstig, allerdings bekommt ihr erst einen Monat vor Ankunft mitgeteilt, ob ihr auch einen Platz bekommen habt. Solltet ihr keinen kriegen (laut KU bekommen ca. 70% einen), wird die Wohnungssuche sehr stressig werden. Hier habe ich allerdings einen kleinen Trick: Die Bewerbung erfolgt über ein Prioritätensystem, ihr gebt also 6 Wohnheime in einer Reihenfolge an. ALLE Studierenden mit denen ich gesprochen habe, haben dabei Yoshida oder Okazaki auf Priorität 1 gehabt. Das liegt daran, dass diese beiden Wohnheime nah an der Uni liegen und jedes Zimmer hier über ein eigenes Bad mit Dusche (!) verfügt. Dadurch ist der Andrang natürlich enorm, was dazu führt, dass viele der Bewerber keinen Platz bekommen haben. Meine Strategie war deshalb, diese beiden Wohnheime niedriger zu priorisieren und stattdessen Shugakuin auf Nummer 1 zu setzen. Dies habe ich auch gemacht und auch einen Platz bekommen. In Shugakuin habt ihr zwar keine eigene Dusche, aber immerhin ein eigenes Klo (sogar ein modernes mit Bidet und Sitzheizung) und eine extrem niedrige Miete (Ca 120€ / Monat). Das Wohnheim liegt im Norden der Stadt, mit einem Fahrrad (kann man für 50 - 90€ kaufen) braucht man aber nur ca 12 Minuten zur Uni. Zusätzlich hat man direkt nebenan Mount Hiei und Mount Kurama, zwei sehr schöne Ausflugsziele. Auch vom Essen her ist die Umgebung gut aufgestellt und es gibt drei öffentliche Bäder (Sentos) in der Nähe, die man unbedingt besuchen sollte! Alles in allem kann ich Shugakuin nur empfehlen und würde es sogar dann wählen, wenn ich freie Wahl gehabt hätte!

Die Uni

An der Kyoto University müsst ihr (im KUINEP Programm) mindestens 7 Kurse wählen. Ein Kurs ist hierbei eine Doppelstunde. Von diesen 7 dürfen höchstens zwei Japanischkurse sein, man darf aber bis zu vier Japanischkurse wählen. Für den begeisterten Japanischler heißt das: Wenn

man den 8h Japanischkurs nimmt, kann man keine weiteren Japanischkurse belegen (da 8h = 4 Kurse), muss allerdings noch 5 andere Kurse wählen (da nur zwei der vier Kurse zum Limit dazuzählen). Die Auswahl an englischsprachigen Kursen ist dabei groß und breit gestreut, es sollte also für jeden etwas dabei sein. Wie man die Kurse wählt wird euch von der KU in diversen Emails und bei einem Online Infotreffen auch gut erklärt. In Präsenz gibt es allerdings keine wirklichen Veranstaltungen von der KU selbst, ich empfehle also stark, sich mit den anderen Austauschstudenten im Zoom Chat des Infotreffens schon zu vernetzen und eine WhatsApp Gruppe zu gründen, sonst hat man bis zum Kursbeginn kaum Kontakt zu anderen Studierenden. Die Kurse an sich sind von der Vorlesungsqualität leider deutlich unter dem Niveau, welches ich von der FU gewöhnt bin (oft auch wegen fehlender Zeit, da es ja nur einen einzigen Termin pro Woche gibt) und schwanken stark in der Schwierigkeit. Ich hatte einen Physikkurs, der vom Stoff her der 11. - 12. Klasse in Deutschland entsprach und gleichzeitig einen Mathe Kurs, der von den Anforderungen deutlich höher war als die Mathekurse an der FU im Informatik Studium. Letztendlich sind alle Kurse aber machbar und man hat auch noch ordentlich Zeit übrig, um sich Japan / Kyoto anzuschauen.

Kultur

Tatsächlich gab es für mich gar keinen so großen Kulturschock wie erwartet. Die Japaner sind alle sehr zurückhaltend und rücksichtsvoll. Wenn man einfach darauf achtet, was die Mitmenschen machen, kann man eigentlich nichts falsch machen. Das einzige, was mich immer noch Überwindung kostet, ist in Restaurants laut "Sumimasen" zu rufen, um die Aufmerksamkeit der Bedienung zu bekommen. Anders als in Deutschland kommen diese aber auch nie von selbst zum Tisch, man muss wirklich immer rufen. Als Deutscher fühlt sich das ein wenig unhöflich an, ist hier aber völlig normal, also traut euch!

Sport / Freizeit

Ich spiele in Deutschland Badminton im Verein und habe mir daher vorgenommen, an der KU einem Club (sehr ernst, Anwesenheitspflicht) oder Circle (etwas entspannter, mehr auf Spaß fokussiert) beizutreten. In der Realität stellte sich das allerdings als sehr schwierig heraus, da die meisten Circle und Clubs nur zum Sommersemester neue Mitglieder aufnehmen (Uni in Japan startet im Sommer). Auf Instagram wird man von den Clubs meistens ignoriert (auch auf Japanisch). Eine Antwort auf meine Beitrittsanfrage habe ich erst bekommen, als ich jeden Japaner mit Badmintontasche den ich gesehen habe auf Japanisch angesprochen habe, bis ich jemanden gefunden habe, der für mich nachgefragt hat. Die Antwort war immer: Sorry, nur zum Sommersemester. Auch in anderen Sportarten war dies der Fall. Falls ihr dennoch ein bisschen Sport mit anderen machen wollt, kann ich euch Omoroi Kyoto (einfach googeln) empfehlen. Die organisieren verschiedene Hallenzeiten für verschiedene Sportarten und man kann sich online anmelden. Bei den Volleyball Einheiten waren immer sehr viele internationale Studenten dabei und man hat schnell bekannte Gesichter gesehen. Für Badminton kann ich Kyoto Global Shuttlers empfehlen, das ist eine Internationale Spielgemeinschaft mit einem sehr netten Organisator und vom Level her für Anfänger bis Vereinsspieler geeignet (hier findet man auch Kontakte in andere Spielgemeinschaften).

Kosten

Japan ist für Europäer aufgrund des schwachen Yen gerade ein sehr günstiges Land. Die Hauptkosten sind für Studenten Essen und gegen Ende des Semesters Reisen. Pro Monat habe ich in Japan ca. 700 - 800€ benötigt (während der Vorlesungszeit), davon waren 120€ das Wohnheim und 30€ mein Handyvertrag. Allerdings bin ich auch jeden einzelnen Tag essen gegangen und habe nie gekocht, man kann hier also noch deutlich Geld einsparen.

Ausflüge

Shimanami Kaido: Fahrradroute von Onomichi nach Imabari über die Seto Inlandsee. Mit Abstand der schönste Ausflug den ich in ganz Japan gemacht habe. Ca 75km, also gut als Tagestrip mit dem Shinkansen machbar.

Biwaichi: Umrundung von Lake Biwa mit dem Fahrrad (ca. 200km). Leiht euch ein Rennrad in Otsu und übernachtet in Nagahama (man fährt gegen den Uhrzeigersinn). Sehr schöne und gut ausgeschilderte Route. Fahrradhose Pflicht!

Yatsubuchi no taki: Wanderweg mit Klettersegmenten (ohne Erfahrung und Ausrüstung gut machbar, man sollte aber fit sein) nahe Lake Biwa. Die Beste Wanderung, die ich in Japan gemacht habe. Achtung: Man muss auch über einen Bach rüber, nehmt am besten Wechselsocken mit.

Kansai Area Wide Excursion Pass: Einer der wenigen Railpasses die man auch als nicht Tourist kaufen kann. Kostet 12.000 Yen für drei Tage und gibt einem unbegrenzte Fahrten in allen JR Zügen in der Kansai Region (auch Shinkansen). Perfekt für ein paar Ausflüge nach den Klausuren.

Fazit

Meine Zeit in Japan habe ich sehr genossen und auch einige Freunde gefunden, mit denen ich mich in Deutschland bestimmt wieder treffen werde! Kyoto ist auch nach Ende meines Auslandssemesters noch eine meiner Lieblingsstädte in Japan und ich kann jedem nur Empfehlen, sich für die Kyoto University zu bewerben. Vielen Dank an die Freie Universität Berlin und die Kyoto University, dass mir diese Erfahrung ermöglicht wurde. Ich hoffe, ich konnte einigen mit diesem Bericht weiterhelfen.